

# Rabenauer Anzeiger

Zeitung für Charandt, Heifersdorf, Klein- u. Großsölsa,

Inserate kosten die Spaltenzeile oder deren Raum 10 Pf., für auswärtige Inserenten 15 Pf. Restanten 20 Pf. Ausnahme von Anzeigen für alle Zeitungen.

Obernaundorf, Hainsberg, Somsdorf, Cosmannsdorf, Lübau, Vorlas, Spechtritz etc.

Mit verbindlicher Publikationskraft für amtliche Bekanntmachungen.

Nummer 85.

Fernsprecher: Amt Deuben 2120

Sonnabend, den 20. Juli 1912.

Fernsprecher: Amt Deuben 2120 25. Jahrgang.

## Aus Rab und Fern.

Rabenau, den 19. Juli 1912.

Dem Jahresbericht für 1911 der Gewerbelammer Rabenau entnehmen wir folgendes: Zwei Stuhlauer aus Rabenau waren mit dem Geschäftsergebnis, das allerdings ein mittelmäßiges kaum hinausging, zufrieden. Der Warenabsatz bewegte sich in natürlichen Grenzen, die Nachfrage nach Stühlen hätte noch besser sein können. Das Angebot an Stühlen war trotz steigender Preise ziemlich lebhaft, die Verkaufspreise trotz erhöhter Unkosten nicht besser als im Vorjahr. Das Angebot an Hilfskräften war gering, die Kredit- und Zahlungsverhältnisse gaben zu Klagen keinen Anlass. Auf Arbeit sich ein Freiburger Gewerbetreibender, hauptsächlich Polsterer, berufen. Er würde einen wesentlichen höheren Umsatz erzielen können, wenn weniger Fabrikanten und statt dessen mehr handgefertigte, nach eigenen Angaben der Besteller herzustellende Möbel verlangt würden. Das bei ihm waren die Verkaufspreise trotz gesteigerter Löhne noch den aus Dresden, Rabenau und Orten der Amtshauptmannschaft Meissen eingegangenen Berichten im Jahre 1911 nicht besonders günstig. Allerdings konnten einige Dresdener Gewerbetreibende infolge zahlreicher Aufträge für die internationale Ausstellung f. Gesundheitspflege ein gutes Geschäftsergebnis erzielen, aber dieser Vorteil kam doch nur wenigen zu. Im allgemeinen ist die gegenwärtig im Möbelbau herrschende Richtung der Holzbildhauerei ungünstig. Schnitzereien sind nur in beschränktem Maße Verwendung. Gute Preise werden auch für neue Zeichnungen und Entwürfe nicht bezahlt. Dem scharfen Wettbewerb kann sich der Holzbildhauer nur dann halten, wenn er zu billigen Preisen eine hervorragende künstlerisch ausgeführte Qualitätsarbeit liefert, denn in der gewöhnlichen Herstellung von Massenerzeugnissen kann er mit den gewöhnlichen Schnitzereien für bessere Stühle ausgeführt werden, herrscht Streit. Da dieser fast ein halbes Jahr lang anhält, konnte ein günstiges Geschäftsergebnis nicht erzielt werden, obwohl der Geschäftsgang seit Wiederaufnahme der Arbeit ein recht flotter war. Das Angebot an toben Stühlen war bei steigenden Preisen ziemlich lebhaft, die Verkaufspreise blieben weiter gedrückt. Die Geschäftskosten u. d. h. die Arbeitslöhne stiegen. In Dresden mußten den Holzbildhauergehilfen 10 bis 15 Prozent, in Meissen etwa 10 Prozent mehr, in Rabenau den Holzarbeitern ein 3 Prozent Stundenlohn bewilligt werden. Gehilfen waren in der Sommermonate nur sehr schwer zu haben. Die Ausfuhr deutscher Möbel nach dem Ausland ist durch die hohen Holzpreise sehr erschwert. Die Auskünfte über den Geschäftsgang im Drechslergewerbe weichen voneinander erheblich ab. Eine Anzahl Drechsler bezeichnen das Ergebnis als gut, andere dagegen über schlechten Verdienst.

Die Maul- und Klauenseuche ist im Königreiche Sachsen am 15. Juli in 5 Gemeinden und 5 Schößten festgestellt worden. Der Stand am 30. Juni war in 10 Gemeinden und 27 Schößten.

Der Geflügelzüchterverein Dresden-Altstadt unternahm am Mittwoch einen Ausflug nach Rabenau und stattete bei dieser Gelegenheit dem hiesigen Geflügelzüchterverein einen Besuch ab. Man besichtigte zunächst die Züchtereien der Herren M. Anders und Paul Zimmer, machte sodann bei Herrn M. Anders eine kurze Rast, wobei die Gäste mit Kaffee und Kuchen bewirtet wurden. Von hier aus begab man sich nach Hainsberg, besuchte die Züchtereien der Herren M. Anders und Paul Zimmer, sowie die musterartige Anlage des Herrn M. Anders, woselbst gegenwärtig ca. 300 Jungschlupfer zu sehen sind. Der Bruderverein sprach sich über das Geschäftsergebnis sehr lobend aus. Nach einem gemeinsamen Besuche im dortigen Gasthof trat man gegen 11 Uhr hochbefriedigt die Rückreise an.

Die hochherrschastliche Villa Emser Allee 17 in Dresden, die der ehemalige Kassierer Willkomm von der Villa hatte errichten lassen, stand jetzt zur Zwangsversteigerung. Der Zuschlag erfolgte an die Inhaber der ersten Hypothek für ein Kapital von 20000 Mark. Die Landesbrandkasse bezahlte 101000 Mark, die gerichtliche Tage 191500 Mk. Der Rest war das Grundstück mit 170000 Mk. einkauflich und 2. Hypothek der Vereinsbank in Höhe von 20400 Mk.

Eine Freibankgeschichte brachte neun Dippoldiswaler Bürger vor das Schöffengericht. Sie sollten durch unzulässige Äußerungen den Polizeiwachtmeister Burkhardt beleidigt haben. Zu Beginn der Verhandlung wurde von Herrn Richter Dr. Schäfer an alle Angeklagte die Frage gerichtet, ob sie in der Lage seien, den Wahrheitsbeweis für die von ihnen in Bezug auf den Polizeiwachtmeister gemachten Äußerungen zu erbringen. Da sämtliche Angeklagten dies verneinten,

wurde vom Herrn Vorsitzenden an den anwesenden Vertreter der Stadt, Herrn Bürgermeister Jahn, die Frage gerichtet, ob der Stadtrat unter gewissen Bedingungen bereit sei, den gestellten Strafantrag zurückzunehmen. Diese Frage wurde von Herrn Bürgermeister Jahn bejaht. Nummehr wurde zwischen dem Stadtrat, Polizeiwachtmeister Burkhardt und den neun Angeklagten die Vereinbarung getroffen: Die Angeklagten bedauern, die unwahren beleidigenden Äußerungen über den Polizeiwachtmeister weiterverbreitet zu haben. Sie erklären sich bereit, je 3 Mark in die Armenkasse zu zahlen und der Stadtgemeinde Dippoldiswalde die Kosten für die Verhandlung zu erstatten. Daraufhin wurde das Verfahren eingestellt.

Im unbeweglichen Staatsvermögen Sachsens figurieren die Forstakademie Charandt mit 223 870 Mark, die Forsten mit 260 705 400 Mark, sowie das Steinkohlenwerk Janderode mit 6 499 100 Mark.

Für das Deutsche Bundesfängereis 1917 in Hannover hat die Stadtvertretung von Hannover bereits 100 000 als Bürgersumme gezeichnet mit dem Vermerk: Vorläufig. Es ist also anzunehmen, daß Hannover noch weitere Beträge auswerfen wird.

Der Verband der Rabattsparrvereine Deutschlands tagte in den letzten Tagen in Stettin. In einer Resolution wurde Stellung gegen die Konsumvereine genommen und den geschehenden Körperschaften nahegelegt, die Besteuerung der Konsumvereine so zu gestalten, daß sie sich nicht, wie bisher vielfach, mit ihren Gewinnen der Einkommensteuer ganz oder teilweise entziehen. Dem Bestreben der Standard-Oil-Comp., das Petroleummonopol für Deutschland zu erzwängen, soll die Erstreckung eines Staats-Petroleum-Monopols für Deutschland beantragt werden, das den Detailisten den Vertrieb überläßt. Die Beratungen der Frage der Notwendigkeit gemeinsamer Unterstützung der Kolonialwarenhändler u. Vätermeister sollen zur Festlegung folgender Richtlinien führen: Die Verbände haben dahin zu wirken, daß aus den Kreisen der Kolonialwarenhändler keine Schädigung des Vätermeisterwerkes durch Gründung von Brotfabriken Platz greife. Andererseits haben sich die Vätermeister des Eingriffes in das Gebiet des Kolonialwarenhandels zu enthalten. Bei Brotbezügen für den Kolonialwarenhandel sind zunächst die dem Rabattsparrverein angehörenden Vätermeister zu berücksichtigen, sofern diese ein mindestens so gutes und billiges Brot liefern wie die Brotfabriken. Der vom Rabattsparrverein Hannover gepflegte Interessenaustausch zwischen den Vätermeistern und den Kolonialwarenhändlern ist zu empfehlen. Als Orte für den nächstjährigen Deutschen Rabattsparrvereinstag werden der Hauptversammlung Würzburg und Eisenach in Vorschlag gebracht. Mit dem Verbandstag war eine Ausstellung verbunden.

Aus Rache zündete ein aus seiner Stellung entlassener Knecht das Schröder'sche Gut in Weißig bei Bühlau an. Dem bedeutenden Schadenfeuer fielen 2 Scheunen, die mit Heu und Stroh angefüllt waren, sowie ein Pferdehalm zum Opfer. Der Gelegenheitsarbeiter, der wegen Brandstiftung in Haft genommen wurde, hatte sich schon 2 Tage lang bettelnd in der Gegend umhergetrieben und, um seinen Zweck zu erreichen, ein in der Durchfahrt stehendes Fuder Heu angezündet.

Der seit mehreren Tagen vermisste junge landwirtschaftliche Arbeiter Helbig in Gottleuba ist aufgefunden worden. Er hatte sich in der Scheune seines Herrn in frisches Heu gelegt und mit Heu zugedeckt. Jedemfalls hat er durch den betäubenden Duft des Heues so fest geschlafen, daß er das weitere Abladen nicht bemerkt hat. Die stark in Verwesung übergegangene Leiche wurde zur sofortigen Beerdigung gerichtlich freigegeben.

Um das Erhängen zu probieren, steckte ein 15jähriger Arbeiter in Freiberg seinen Kopf in eine Schlinge einer Wäscheleine, die an einem Wäschehaken befestigt war. Pöblich zog sich die Schlinge zu und der junge Mann war nicht mehr imstande, sich selbst aus seiner Lage zu befreien. Auf das Geschrei eines Kindes eilten Leute herbei, die ihn befreiten. Seine Überführung ins Krankenhaus machte sich nötig.

Einbrüche wurden in der Nacht in das Restaurant und Fleischergrundstück und ferner in die Baukantine der Eigenheimbesiedlung in Wrieznitz verübt. In dem Restaurant von Wälther wurde u. a. ein Automat erbrochen und das darin befindliche Geld gestohlen.

**Kleine Notizen.** Professor Dr. Olbricht aus Chemnitz stürzte am großen Krottenkopf in Tirol ab und war sofort tot. — Der fünfjährige Sohn des Feilenhauers Kluge in Weisdorf ist beim Spielen in den Dorfbach gestürzt und ertrunken.

Wegen Sittlichkeitsverbrechens, begangen an seiner eigenen 14 Jahre alten Tochter, wurde vom Schwurgericht in Chemnitz der Arbeiter Grise aus Schma zu 3 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrenrechtsverlust verurteilt.

Allzu große Vertrauensseligkeit hat einer ländlichen Pfarrersfamilie in der Umgebung von Döbeln große Un-

annehmlichkeiten gebracht. Mit der Pfarrerstochter knüpfte ein junger Mann, der sich als Kaufmann und Sohn eines Hauptmanns ausgab ein Verhältnis an und ba er mit der Familie zusammen gesehen wurde, erhielt er von verschiedenen Geschäftsleuten Kredit. Es stellte sich jedoch bald heraus, daß die Pfarrersfamilie einem raffinierten Sauner in die Hände gefallen war, der bereits schon von verschiedenen Behörden fleißig verfolgt wurde. Der Ansicht der Gendarmerie gelang es, daß der Schwindler, nachdem er aus der dortigen Gegend verschwunden war, in Hamburg ermittelt und festgenommen werden konnte; es ist der Sohn eines früheren kleinen Beamten in Rostock.

Das Herrn Blüher in Waldheim gehörige Automobil, das von ihm selbst gesteuert wurde, fuhr auf der Chaussee, von Hartha kommend, gegen den um 10,42 Uhr von Waldheim abgehenden Personenzug. Das Gefährt prallte gegen den dritten Wagen des die Straße kreuzenden Zuges und wurde vollständig zertrümmert. Der mitfahrende Monteur Bahner aus Hartha war sofort tot. Blüher verlor die Besinnung. Er hatte eine Gehirnerschütterung davongetragen. Luchpändler Kämmerer aus Waldheim wurde mehrere Meter weit ins Feld geschleudert, ist jedoch ohne schwere Verletzungen davongelommen.

Bei den diesjährigen Kaiser manövern werden das Luftschiff „J. 2“ dem 4. und 19. Armeekorps, sowie ein Parfival-Luftschiff dem 3. und 12. Armeekorps zum Aufklärungsdiens zugeteilt werden. Außerdem erhält jede der beiden Parteien zehn Zieger.

**Dresden.** Hier und in der Umgebung sind verschiedene Typhuserkrankungen vorgekommen; es handelt sich aber nicht um epidemische Fälle.

In einer in Dresden im Viktoriahause abgehaltenen außerordentlichen Mitgliederversammlung des Sächsischen Wohnungsbaubereins wurde nach Berichterstattung über die Geschäftslage der Antrag auf Auflösung des Vereins gestellt. Dazu wurde noch ein weiterer Antrag gestellt, den Verwaltungsrat mit der sofortigen Konkursklärung zu beauftragen. Dieser Antrag wurde mit 70 gegen 7 Stimmen bei einer Stimmenthaltung angenommen.

In Chemnitz wurde eine 31 Jahre alte, von ihrem Manne getrennt lebende Handarbeitsfrau verhaftet unter dem Verdacht, ihr halbjähriges Söhnchen so mißhandelt zu haben, daß es noch an demselben Tage starb.

Der 12jährige Schulknabe Richter aus Chemnitz badete mit mehreren Schulkameraden an der Harzseite in der Zichpau und fand dabei den Tod an einer tiefen Stelle.

Wegen Streikpostenstehens und verweigerten Gehorsams gegen eine polizeiliche Weisung war seinerzeit der sozialdemokratische Abg. Winkler polizeilich fixiert und wegen Vergehens gegen die Polizeiordnung in eine Geldstrafe von 5 Mark genommen worden. Winkler hatte hiergegen die richterliche Entscheidung beantragt. Das Amtsgericht zu Plauen i. V. fällt jetzt in der Sache das Urteil, wonach die Geldstrafe von 5 Mk. für Winkler auf 20 Mk. erhöht wurde.

Eine 3 1/2 Pfund schwere Wachsforelle, die im Rauer Bach unter dem Forellenbestand schweren Schaden angerichtet hat, wurde beim Gasthof Mühlhausen (Bad Elster) gefangen.

## Kirchennachrichten von Rabenau.

Sonntag, den 21. Juli, vormittags halb 9 Uhr Gottesdienst. Predigttext: Joh. 6, 47—51. Nachmittags halb 2 Uhr Unterred. mit d. Jünglingen. Nachm. 1/3 Uhr: Kirchentausen. Geboren: am 10. Juli dem Stuhlauer Friedrich Ernst Dreßig hier ein Sohn — am 12. Juli dem Kaufmann Viktor Richard Klein hier ein Sohn. Getauft: am 7. Juli Viktor Egon Felix, S. des Stuhlauers Viktor Felix hier. Getraut: am 16. Juli Jungges. Max Otto Schlegel, Bürgergymnasiallehrer und Organist in Pöggau und Jungfrau Johanna Helene Donath in Großsölsa. Gestorben: am 14. Juli Jungfrau Johanne Karola Pauline Pfotenhauer, Privata in Rabenau, 59 J. 2 M. 22 Tage alt, w. am 17. Juli in Dresden beerdigt worden ist.

## Kirchennachrichten von Somsdorf.

Sonntag, den 21. Juli, 8 Uhr Beichte und Abendmahl, halb 9 Uhr Predigtgottesdienst, 10 Uhr Kindergottesdienst.

**Einen Bandsägenschneider sucht.** Künster, Großsölsa.

**„Adriaglut“** Die Perle der Blutweine : : : Hervorragendster Stärkungswein Zu haben bei Karl Röber, Rabenau.

Der heutigen Nummer liegt ein Prospekt der Firma Kaufhaus Fortuna Deuben bei. Der Saison-Räumungsverkauf beginnt erst Sonnabend, den 20. Juli.